

# Mit Schwert und Schottenrock

„Mittelalterliches Phantasie Silvester“ lockt zu wenig Besucher an, um Reihe fortzusetzen

**HAMM** ■ Die wohl ungewöhnlichste Silvester-Party in Hamm fand am Samstag in den Zentralhallen statt. Hunderte Besucher feierten beim „Mittelalterlichen Phantasie Silvester“ ins neue Jahr. Im eng geschnürten Mieder, im dunklen Umhang, mit Schellenbändern an den Handgelenken oder voll gerüstet, mit Helm, Kettenhemd und Schwert tanzten die Besucher zum Mittelalter-Rock von Saltatio Mortis, zu Irish Folk von Rapalje und zu den Trinkliedern der Streuner.

Karin Opfer war für den Jahreswechsel aus Kassel angereist. Unter einem Zelttuch zwischen zwei Wohnmobilen vor den Zentralhallen unterhielt sich die 44-Jährige mit Bekannten, die sie schon auf anderen Mittelaltermärkten getroffen hatte. Warum sie ausgerechnet hier Silvester feiert? „Hier wird die Musik gespielt, die wir gut finden, und man trifft die Leute, die man gern hat.“ Das Interesse für die gleichen Themen verbindet: „Selbst wenn ich neue Menschen kennen lerne, haben wir uns sofort etwas zu erzählen.“ Emil Michalczyk aus Ahlen nickte zustimmend, während im Autoradio Musik der Band Schandmaul



„Saltatio Mortis“ waren die umfeierten Hauptdarsteller in den Zentralhallen. ■ Foto: Szkudlarek

ließ. „Wenn ich mir gleich meine Gewänder anziehe, lege ich zugleich etwas ab.“ Sein Alltag als Taxifahrer, bleibt im Wohnmobil, in der Halle feierte der 49-Jährige wie im Mittelalter.

Oder zumindest so ähnlich. Denn großen Wert auf Authentizität legen nur wenige Besucher. Für die meisten steht das Ausleben von Phantasien, der eigenen Vorstellungen von einer längst vergangenen Zeit im Vordergrund. Die entsprechenden Utensilien konnte man den Ständen in der Halle kaufen: Ringe, Gürtel, Schuhe, Mieder, Schottenröcke, Keramik, Schwerter, Rüstungen. Alkohol floss natürlich auch, spä-

testens nach dem die Streuner davon gesungen hatten, das Wasser Magen und Darm verderbe.

Das Publikum in den Zentralhallen war bunt gemischt. Einige gaben sich mit ihren T-Shirts als Heavy-Metall-Fans zu erkennen, einige stammten offensichtlich aus der Gothic-Szene. Michael Westertweller aus Herdecke offenbarte sich als „Steampunk“. Als solcher beschäftigte er sich mit den Zukunftsvisionen, die die Menschen zu Zeiten von Jules Verne gehegt hätten. Tatsächlich sieht der 46-Jährige im Frack und mit silberner Schutzbrille im Haar so aus, als sei er mit einer fliegenden Dampfma-

schine angereist. Er wollte einfach mal anders Silvester feiern und zudem teile er mit seiner Frau die Vorliebe für die rockigen Klänge von Saltatio Mortis.

Die einen kommen wegen der Musik, die anderen um ihre selbst geschneiderten Kleider auszuführen. Grafik-Designerin Maya Voss schien einem Cranach oder Holbein-Gemälde entsprungen zu sein. Um auszusehen wie eine Edeldame aus dem 16. Jahrhundert, investierte sie rund 170 Arbeitsstunden.

So viel Zeit und Liebe viele Mittelalter-Fans auch in ihr Hobby stecken: Silvester feiern müssen sie künftig woanders. Denn Veranstalter Gisbert Hiller kündigte an, dass die zweite Auflage der Party die letzte gewesen sei. Die Resonanz sei zu gering, als dass sich der Aufwand finanziell rechne. Genaue Besucherzahlen wollte er nicht nennen. Aber es seien noch mal deutlich weniger Karten verkauft worden als im Vorjahr. Künftig will der Drensteinfurter überhaupt keine Hallen-Veranstaltungen mehr machen, sondern sich auf seine Spectaculum-Märkte unter freiem Himmel konzentrieren. ■ dom